

Sicherheit willen, in das eigene Cabinet des Marschalls eingeschlossen. Hier blieb er zwey Tage. Aber jetzt erhielt der Marschall Nachricht, daß der König vernommen, es hätten sich Hugonotten in das Arsenal geflüchtet, und den Beschluß gefaßt hätte, überall nachforschen zu lassen. Aus Furcht vor dieser Haussuchung brachte man den Knaben aus dem Cabinette in die Kammer der Jungfern, steckte ihn zwischen zwey Betten, und deckte ihn mit allerhand Wäsche und Kleidungsstücken zu. Hier blieb er drey oder vier Stunden, bis nach Mitternacht, worauf er wieder in das vorige Cabinet zurückgeführt wurde."

Das arme Kind, sagte die Pfarrin. Welche lang dauernde immer erneute Angst! Und dabey die Schreckensbilder der vorigen Tage, und der Schmerz über den grausamen Tod seines Bruders und Vaters! —

„Da Frau von Brisenburg, die Tante des jungen Menschen keine Ruhe hatte bis sie ihn an einen sichern Ort gerettet wußte, so wurde ein Herr von Bern, ein Offizier der Artillerie, in das Geheimniß gezogen. Dieser kam bey Tages Anbruch in das Cabinet, und nahm den Knaben, der noch immer die Livrey eines Pagen vom Hause trug, mit sich zu dem Controlleur der Artillerie, Herrn